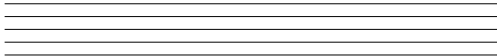


Kapitel 1

A. Theorie: Grundbegriffe der Musik

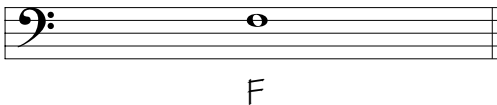
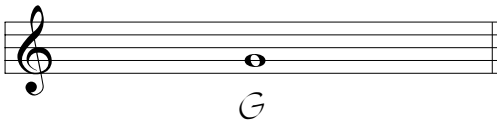
1. Das Notensystem

Noten werden graphisch in dem aus 5 Linien und 4 Zwischenräumen bestehenden Notensystem dargestellt.



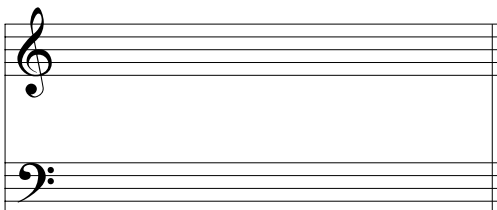
Am Anfang des Notensystems steht der Notenschlüssel, durch den die Tonhöhen auf den Notenlinien definiert werden.

Die beiden häufigsten Schlüssel sind der Violinschlüssel und der Baßschlüssel.



Der Violinschlüssel wird auch G-Schlüssel genannt, da er im Notensystem die Note G markiert. Der Baßschlüssel heißt dementsprechend F-Schlüssel, da er das F markiert.

Beide Notensysteme bilden zusammen ein geschlossenes Notensystem.



"Playbacks sehr klasse gespielt. Ausführliche Erklärungen. Einfach beschrieben. Perfekte Einführung in den Jazz."

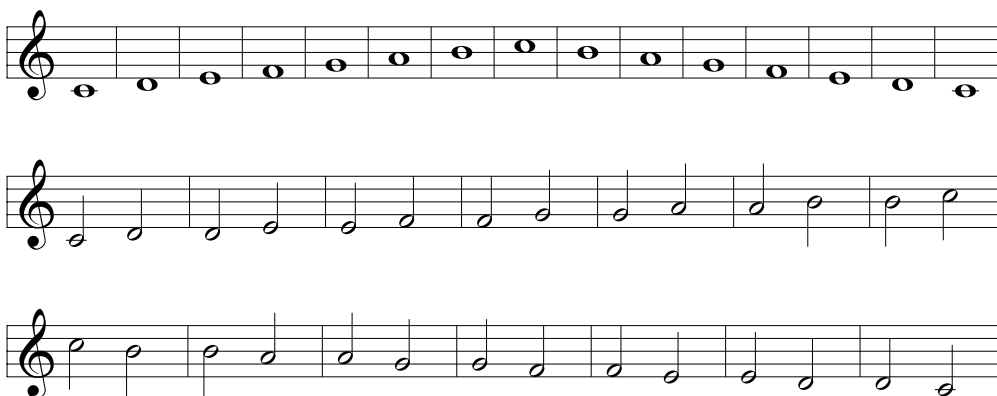
Max Schulze-Hennings, 21, Schüler

3. Übungen

Für alle Übungen in diesem Kurs gilt, daß Du sie beliebig oft wiederholen kannst. Übe nicht alle Durchgänge an einem Tag (siehe auch die Anmerkung im Übungsteil von Rhythmik Kap. I und im Vorwort).

Eine Anmerkung noch zu den Improvisationsübungen: Bevor Du diese Übungen auf dem Instrument machst, improvisiere singend zu den jeweiligen Playbacks. Das mag Dir anfangs unnütz vorkommen (Du willst ja Instrumentalist werden), schult aber in kaum zu überschätzender Weise Deine allgemeine Musikalität.

1. Übe auf Deinem Instrument die C-Dur-Skala auf die zwei Arten wie folgt dargestellt.



Beginne langsam, und steigere das Tempo allmählich, aber nur soweit, wie Du es im Griff hast.

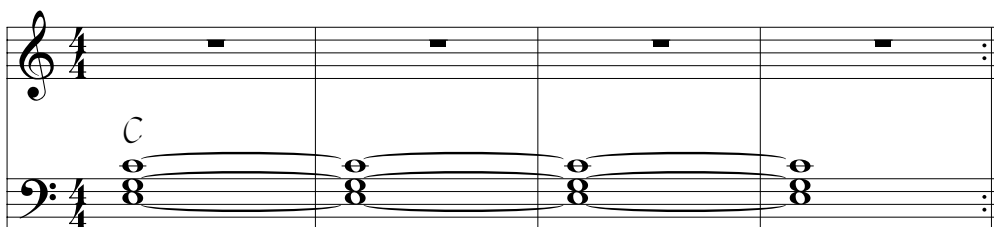
2. Spiele nun die C-Dur-Skala auf die beiden Arten über den ganzen Bereich Deines Instrumentes.

Machen wir nun einige einfache Improvisationsübungen. Dazu grenzen wir das Tonmaterial ein und konzentrieren uns auf den rhythmischen Aspekt des Musizierens. Achte in den folgenden Übungen auf eine lebendige, mit viel Feeling gespielte Phrasierung.

3. Spiele nun zum Playback 1 ausschließlich den Ton G und variiere ihn rhythmisch. Das könnte z. B. klingen wie in folgendem Hörbeispiel.

Hörbeispiel T 1: Improvisationsbeispiel (CD • Track 2)

Hörbeispiel T 2: Playback 1 (CD • Track 3)

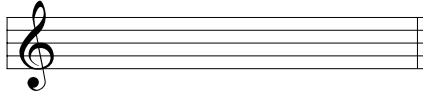


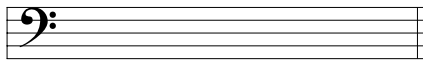
Die Doppellinie mit den zwei Punkten bedeutet, daß das Stück (hier vier Takte) bis hierhin zu wiederholen ist.

Beispiele aus jazz basic 1

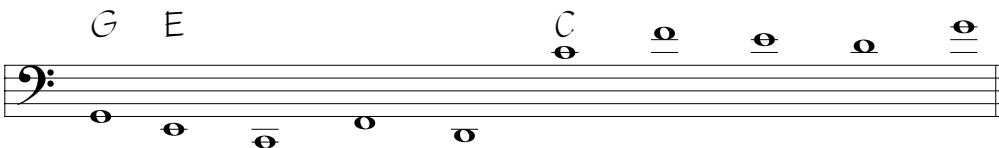
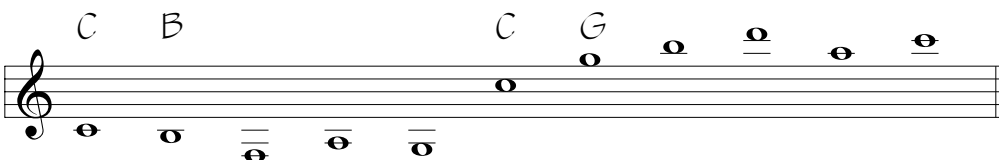
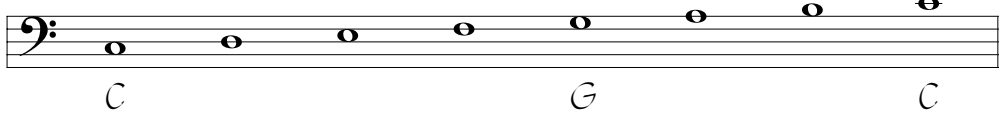
4. Aufgaben

1. Wie heißen die beiden folgenden Notenschlüssel?
Welchen Ton markieren sie jeweils?





2. Bezeichne die folgenden Noten mit ihrem Namen.



3. Wie heißt der Ton auf der 3. Stufe der C-Dur-Tonleiter? E

Wie heißt der Ton auf der 7. Stufe der C-Dur-Tonleiter? _____

Wie heißt der Ton auf der 2. Stufe der C-Dur-Tonleiter? _____

Wie heißt der Ton auf der 4. Stufe der C-Dur-Tonleiter? _____

Wie heißt der Ton auf der 8. Stufe der C-Dur-Tonleiter? _____

Wie heißt der Ton auf der 5. Stufe der C-Dur-Tonleiter? _____

Wie heißt der Ton auf der 1. Stufe der C-Dur-Tonleiter? _____

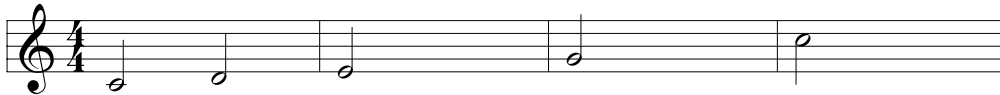
Wie heißt der Ton auf der 6. Stufe der C-Dur-Tonleiter? _____

3. Aufgaben

Alle Töne dieses ersten Kapitels sind der C-Dur-Skala entnommen. Jedes Beispiel wird einmal wiederholt. Bei Unklarheiten wiederhole ein Diktat und überprüfe dabei die bisher notierten Töne.

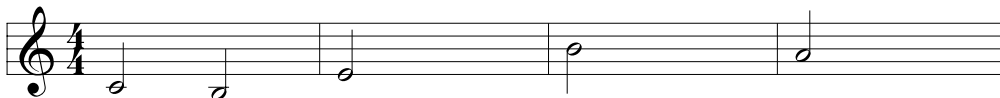
1. Notiere die Sekund-Intervalle von folgendem Diktat. Der erste Ton ist jeweils angegeben.

Hörbeispiel G D 1 (CD • Track 4)



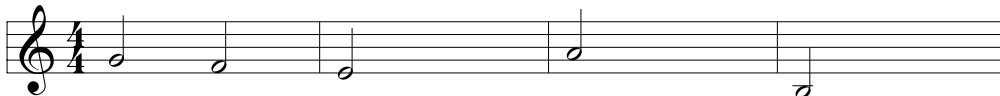
2. In diesem Diktat werden die Sekunden teilweise auch abwärts geführt.

Hörbeispiel G D 2 (CD • Track 5)



3. In diesem Diktat kommen auch Oktaven hinzu.

Hörbeispiel G D 3 (CD • Track 6)



3. Übungen

1. Durchgang: Höre Dir das folgende Hörbeispiel an und verfolge dabei das Notenbild.
2. Durchgang: Wiederhole dies, zähle laut und klatsche die Noten mit.
3. Durchgang: Zähle nicht mehr laut, sondern singe und klatsche die Noten mit.
4. Durchgang: Spiele auf Deinem Instrument die Noten zum Playback auf dem Ton A.
5. Durchgang: Klatsche und singe die Noten ohne Playback nur nach dem Notenbild. Markiere dabei den Rhythmus mit dem Fuß (z. B. die „2“ und „4“ im 4/4-Takt oder die „2“ und „3“ im 3/4-Takt).

Hörbeispiel R 1 (CD • Track 7)

The musical notation consists of eight staves of music in 4/4 time. The notes are: Staff 1: C4, C4, D4, D4, E4; Staff 2: E4, F4, G4, G4, A4; Staff 3: A4, B4, C5, C5, B4; Staff 4: B4, A4, G4, G4, F4; Staff 5: F4, E4, D4, D4, C4; Staff 6: C4, B3, A3, A3, G3; Staff 7: G3, F3, E3, E3, D3; Staff 8: D3, C3, B2, B2, A2.

Hinweis:

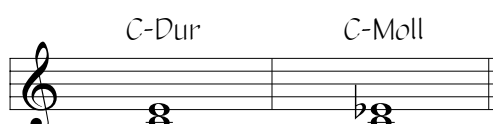
Du kannst die einzelnen Durchgänge natürlich beliebig oft wiederholen. Es ist auch ratsam, die Durchgänge auf mehrere Tage zu verteilen. Um Dir eine solide Grundlage zu verschaffen, übe nach der Devise „Wer langsam fährt, kommt zuerst ans Ziel“. Bei einem Schnelldurchgang (das gilt natürlich für den gesamten Kurs) wird der Lernerfolg letztlich geringer ausfallen.

Kapitel 5

A. Theorie

1. Dreiklänge/Akkorde/Motive/Melodien

Wir kennen bereits die Dur-Terz und die Moll-Terz.



Sie bestehen aus dem 1. und 3. Ton der jeweiligen Skala. Schichtet man darüber eine weitere Terz, so erhält man einen Dreiklang oder auch Dreiklangsakkord.

Hörbeispiel T 12 (CD • Track 8)



"Der Kurs ist praxisnah und verständlich konzipiert. Statt akademisch verstaubter Theorien steht der Spaß an der Musik im Vordergrund, nicht zuletzt durch die CDs mit ihren groovenden und swingenden Playbacks."

Peter Wölpl, Gitarrist, u. a. mit Billy Cobham, Pete York, Brian Auger, Steve Porcaro, Thad Jones, Klaus Doldinger

Zur 1. und 3. ist hier noch die 5. Stufe hinzugekommen. Der Dur-Dreiklang besteht aus einer großen und einer kleinen Terz, der Moll-Dreiklang umgekehrt aus einer kleinen und einer großen Terz. Beide Dreiklänge bestehen aus Grundton, Terz und Quinte, wobei Grundton und Quinte in beiden Fällen identisch sind.

Noch anders ausgedrückt: Ein Dur-Dreiklang besteht aus Grundton, großer Terz und Quinte, ein Moll-Dreiklang aus Grundton, kleiner Terz und Quinte.

Von einem Akkord spricht man, sobald drei oder mehr Töne gleichzeitig erklingen. Es gibt also nicht nur dreistimmige, sondern auch vier-, fünfstimmige etc. Akkorde.

Im Gegensatz zum Akkord, der das gleichzeitige Erklingen mehrerer Töne symbolisiert, spricht man von einem Motiv oder einer Melodie, wenn die Töne hintereinander erklingen.

Ein Akkord kann in eine Melodie aufgelöst werden, indem die Akkordtöne hintereinandergespielt werden.

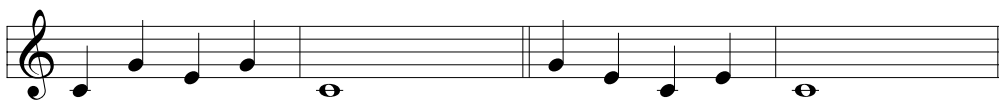
Beispiele aus jazz basic 1

Hörbeispiel T 13 (CD • Track 9)



Man nennt dies auch eine Akkordbrechung, der Akkord heißt dann gebrochener Akkord.

Eine Akkordbrechung kann auf verschiedene Weisen erfolgen. Der obige C-Dur-Akkord kann z. B. auch folgendermaßen aufgelöst werden.



Für die Freunde klassischer Musik: Auf diese Weise entstehen aus Akkorden die Alberti-Bässe. Sie wurden nach dem Komponisten Domenico Alberti benannt, der sie in seinen Cembalosonaten verwendete. Sie werden im Klaviersatz von der linken Hand gespielt und finden sich u. a. in den Sonaten von Josef Haydn und Wolfgang Amadeus Mozart.

2. Die 12 Dur- und Moll-Dreiklänge

Die folgende Abbildung listet alle Dur- und Moll-Dreiklänge auf.

C-Dur	G-Dur	D-Dur	A-Dur	E-Dur	B-Dur	F#-Dur
F-Dur	Bb-Dur	Eb-Dur	Ab-Dur	Db-Dur	Gb-Dur	
A-Moll	E-Moll	B-Moll	F#-Moll	C#-Moll	G#-Moll	D#-Moll
D-Moll	G-Moll	C-Moll	F-Moll	Bb-Moll	Eb-Moll	

3. Übungen

1. Übe die E-Moll-Skala auf die drei bekannten Arten.
2. Übe die D-Moll-Skala auf die drei bekannten Arten.
3. Übe die D-Dur-Skala auf die drei bekannten Arten.

Machen wir nun noch einmal einige Improvisationsübungen in A-Moll.

4. Wir knüpfen an das vorige Kapitel an, indem wir zur Improvisation wieder die fünf Töne A, C, D, E und G nehmen. Der Unterschied besteht nun darin, daß im Playback alle 4 Takte der Grundton von A zu E wechselt.

Hörbeispiel T 14: Playback 5 (CD • Track 10)

Musical notation for the first part of Hörbeispiel T 14. It shows a 4/4 time signature with a treble clef and a bass clef. The bass line starts with an A minor chord (Am) and consists of four measures of sustained chords. The treble clef has a whole rest in each measure.

Musical notation for the second part of Hörbeispiel T 14. It shows a 4/4 time signature with a treble clef and a bass clef. The bass line starts with an E minor chord (Em) and consists of four measures of sustained chords. The treble clef has a whole rest in each measure.

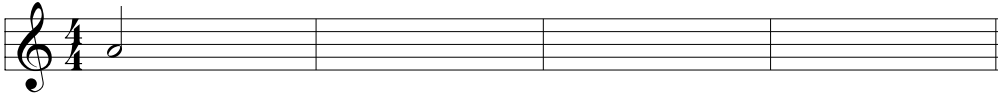
5. Wiederhole nun die Übung, indem Du jeweils 4 Takte über A die Töne A, C, D, E und G spielst und dann jeweils 4 Takte über E (im Baß) die Töne E, G, A, B und D.
6. Die beiden Tongruppen der vorigen Übung beinhalten alle Töne der äolischen A-Moll-Skala außer dem Ton F. Improvisiere nun mit allen 7 Tönen der A-Moll-Skala über A-Moll und mit der äolischen E-Moll-Skala über E-Moll zum Playback. Achte auf den Zusammenklang von Playback und Deinem Spiel. Du wirst feststellen, daß Du mit dem Ton F (bei A-Moll) bzw. C (bei E-Moll) etwas „vorsichtiger“ als mit den anderen Tönen umgehen mußt. Je nach dem musikalischen Zusammenhang können sie problematisch klingen; die Wirkung kann aber auch bewußt eingesetzt werden. Dies lernst Du am besten durch Experimentieren.
7. Verwende nun in A-Moll F# statt F und in E-Moll C# statt C. Dies ergibt die dorische Mollskala (mit grosser statt kleiner Sexte), mit der wir uns in Zukunft noch intensiv beschäftigen werden. Sie ist klanglich unproblematischer zu handhaben und klingt „jazziger“.

Beispiele aus jazz basic 1

3. Aufgaben

Notiere die folgenden acht Rhythmik-Diktate. Jedes Diktat ist vier Takte lang und steht im 4/4-Takt.

Hörbeispiel R D 49 (CD • Track 11)



Hörbeispiel R D 50 (CD • Track 12)



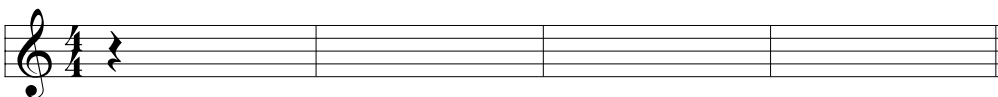
Hörbeispiel R D 51 (CD • Track 13)



Hörbeispiel R D 52 (CD • Track 14)



Hörbeispiel R D 53 (CD • Track 15)



Hörbeispiel R D 54 (CD • Track 16)



2. Übungen

1. Übe die Skala in Db-Dur in den 4 behandelten Arten über den ganzen Bereich Deines Instrumentes.

2. Wiederhole dies mit der Gb-Dur-Skala.

Im folgenden Playback wird die vollständige Jazz-Kadenz gespielt und zwar abwechselnd in C-Dur und in Bb-Dur. Du mußt also alle 4 Takte die Tonart wechseln. 4 Takte improvisierst Du mit der C-Dur-Skala, dann 4 Takte mit der Bb-Dur-Skala.

3. Achte im ersten Durchgang nicht so sehr auf die Akkordwechsel, sondern wechsele nur alle 4 Takte die Grundskala. Suche Dir ein einfaches Motiv - z. B. eine Terz auf- und wieder abwärts - und spiele dieses Motiv mit den jeweils passenden Skalentönen über alle Akkorde. Variiere es rhythmisch und auch melodisch.

Hörbeispiel T 55: Playback 13 (CD • Track 17)

4. Betone nun wieder die Akkordwechsel, indem Du die Leittöne ausspielst. Siehe Dir dazu die folgende Abbildung an. Falls Du Schwierigkeiten mit den häufig wechselnden Akkorden hast, spiele lieber nur ganz wenige, ausgesuchte Töne als bei zu vielen Tönen den Überblick zu verlieren.

The image shows two lines of musical notation in 4/4 time. The first line contains three measures with the following chords and notes: Dm7 (note: B), G7 (note: F), and Cmaj7 (note: Bb). The second line contains three measures with the following chords and notes: Cm7 (note: Bb), F7 (note: Eb), and Bbmaj7 (note: Ab). Each measure has a whole rest in the first two beats and the note in the third beat.

5. Improvisiere nun wieder akkordbezogen unter Verwendung der Chromatik. Konzentriere Dich auf die Akkordtöne der Septakkorde. Spiele sie mal diatonisch - d. h. mit leitereigenen Tönen -, mal chromatisch von unten oder oben an.

Diese Übung ist schon recht anspruchsvoll. Du kannst sie Dir z.B. dadurch erleichtern, indem Du ein paar Takte lang akkordbezogen spielst und dann wieder ein paar Takte skalenbezogen (z. B. Motiv-Spiel).

6. Improvisiere nun frei zu dem Playback unter Anwendung all dessen, was in den vorangegangenen Übungen behandelt wurde.

7. Mache nun eine Aufnahme von Deiner Improvisation zum Playback auf Cassette (wie im Vorwort beschrieben).

Beispiele aus jazz basic 2

Hörbeispiel T 55: Playback 13 (CD • Track 17)

First system of chords: Dm7, G7, Cmaj7. The notation shows a treble clef and a bass clef in 4/4 time. The bass line contains three measures: Dm7 (D-F-A-C), G7 (G-B-D-F), and Cmaj7 (C-E-G-Bb). The Cmaj7 chord is shown with a slur over the notes C, E, G, and Bb, indicating a sustained or arpeggiated texture.

Second system of chords: Cm7, F7, Bbmaj7. The notation shows a treble clef and a bass clef in 4/4 time. The bass line contains three measures: Cm7 (C-Eb-G-Bb), F7 (F-A-C-Eb), and Bbmaj7 (Bb-D-F-A). The Bbmaj7 chord is shown with a slur over the notes Bb, D, F, and A, indicating a sustained or arpeggiated texture.

"Der Kurs beinhaltet ein musikalisches Trainingsprogramm in Theorie und Praxis mit einem durchdachten Konzept. Der didaktisch fundierte Aufbau bietet sowohl dem Anfänger als auch dem Fortgeschrittenen einen individuellen Einstieg."

Joe Haider, Pianist, Komponist, Arrangeur, langjähriger Musikalischer Leiter der Swiss Jazz School in Bern, Träger des Kulturpreises des Kantons Bern

"Die Stufen des Fernkurses bauen so aufeinander auf, dass sowohl Anfänger ohne musikalische Vorkenntnisse einen spielerischen, aber dennoch fundierten Einstieg in die Praxis der Improvisation finden als auch Musiker mit professionellen Ambitionen ihre Spielpraxis verfeinern und erweitern können."

Wolfgang Köhler, Professor für Klavier an der Jazzabteilung der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin, Pianist und Komponist

"Ein großer Vorteil des Fernkurses liegt für mich in der zeitlichen Flexibilität. Aufgrund der übersichtlichen und klaren Anleitungen komme ich gut mit der Bearbeitung des Kursmaterials zurecht, auch wenn mir mein anstrengender Beruf nicht jeden Tag Zeit zum Üben läßt."

Christian Schneider, Unternehmer, Entwicklung und Fertigung von High-Tech-Produkten.

Kapitel 5

A. Theorie

1. Zwischendominanten

Wollen wir ein Stück harmonisch erweitern, ist es ein beliebtes Mittel, vor einen Akkord eine entsprechende V7 zu stellen. Dies können wir grundsätzlich bei jedem Akkord anwenden. Dominanten, die einen V7-Bezug zum Folge-Akkord bilden, der nicht das tonale Zentrum (Tonika) ist, nennt man Zwischendominanten.

Sehen wir uns noch einmal unsere I-VI-II-V-I-Kadenz an.

C Δ 7⁹ A m 7⁹ D m 7⁹ G7⁹¹³ C Δ 7

NL QL NL 13L NL

Der Akkord VI m 7 wird oft durch eine Dominante ersetzt, und zwar durch die VI7, die zur II m 7 eine Dominantfunktion hat.

Da der Zielakkord II m 7 einen Moll-Charakter hat, ist die vorangestellte V7, falls wir Optionstöne verwenden, eine V7 b 9 b 13. Da die b 13 zur Quinte eine kleine None (b 9) bildet, dürfen wir nicht beide Töne gleichzeitig spielen. Welchen Ton wir benutzen, hängt vom gewünschten Sound und von der Melodie ab. Beinhaltet die Melodie z. B. die Quinte, dürfen wir nicht die b 13 spielen und umgekehrt.

Zu beachten ist hierbei, daß wir den Zielakkord II m 7 zunächst wie eine Molltonika behandeln, indem wir ihm die V7 b 9 b 13 voranstellen. Sobald wir die II m 7 aber erreicht haben, spielen wir ihn als 2. Stufe von C-Dur mit seiner dorischen Skala.

Als Skala für A7 b 9 b 13 nehmen wir HM5 (siehe hierzu Mollkadenz in "jb-basic 2", Kapitel 15).

C Δ 7⁹ A7^b9^b13 D m 7⁹ G7⁹¹³ C Δ 7

Beispiele aus jazz advanced 1

Im Hörbeispiel erkennen wir, daß die VI7 viel mehr Spannung in die Kadenz bringt als die VI_m7.

Hörbeispiel T 14 (CD • Track 18)

Höre Dir dazu beide Versionen im Vergleich an.

2. Übungen

1. Höre dir nochmals die beiden Kadenzen im Hörbeispiel T 9 an. Die beiden entscheidenden Töne, die sich bei der VI verändern, sind folgende:

Die 9 in VI_m7 wird zur $b9$ in VI7 $b9$ und die $b13$, die in VI_m7 avoid ist, kann nun im VI7-Akkord verwendet werden.

Das folgende Notenbild zeigt mögliche Stimmführungen der Kadenz in Eb-Dur. Das erste Beispiel geht von der Quintlage, das zweite von der Terzlage aus.

5 9 5 9

5 $b9$ 5 9 5

3 $b7$ $b3$ $b7$

3 $b3$ $b3$ $b7$ 3

2. Spiele nun auf Deinem Instrument zum Hörbeispiel T 15 die Verbindungen in F-Dur. Transponiere zunächst die Stimmführungen vom vorigen Notenbeispiel nach F-Dur.

Beispiele aus jazz advanced 1

Hörbeispiel T 15: Playback 6 (CD • Track 19)

The image shows two musical staves in treble clef with a key signature of one flat (B-flat). The first staff contains four measures of music, each with a different chord: FΔ7, Dm7, Gm7, and C7. The second staff contains five measures. The first four measures have chords FΔ7, D7^{b9b13}, Gm7, and C7. The fifth measure has a chord FΔ7 with a fermata over it, followed by a double bar line and a diamond symbol. Below the diamond symbol is the text "7 X".

3. Wähle nun andere Ausgangstöne.
4. Nimm ein Beispiel deiner Stimmführung mit verschiedenen Ausgangstönen zum Playback auf Cassette auf.
5. Improvisiere nun über die Akkordverbindungen unter Anwendung der Optionstöne. Arbeite bei der Phrasierung die unterschiedlichen melodischen Möglichkeiten der Akkorde VI_m7 und VI₇ heraus.
6. Mache nun eine Aufnahme von Deiner Improvisation zum Playback auf Cassette.

3. Aufgaben

1. Erläutere den Begriff Zwischendominante.

2. Welcher Akkord führt als Zwischendominante zur IIm7?

3. Welche Optionstöne können beim Akkord VI₇ verwendet werden?
